

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Vorwort von Johannes von Buttlar</i>	13
<i>Einleitung</i>	17

I. THEORETISCHER TEIL

<i>I. Die philosophischen Hintergründe der Rückführungstherapie</i>	26
1. Von den drei Prinzipien	27
<i>a) Das geistige Prinzip</i>	27
<i>b) Das seelische Prinzip</i>	29
<i>c) Das materielle Prinzip</i>	31
2. Die Liebe als Lernziel	32
3. Das Gesetz des Karma	35
4. Die Schule des Lebens	39
5. Der Emotionalkörper	43
6. Das Höhere Selbst	44
<i>II. Psychologische Grundlagen der Rückführungstherapie</i>	47
1. Der Grundansatz der herkömmlichen Psychotherapien	47
2. Mögliche Integration der Rückführungstherapie in die bisherigen Therapieformen	50
<i>a) Autogenes Training</i>	51
<i>b) Verhaltenstherapie</i>	52
<i>c) Gruppentherapie</i>	54
3. Die Rückführungstherapie als Therapie für ein neues Jahrtausend	56

<i>III. Das Grundmodell der Rückführungstherapie</i>	57
1. Zur Ursachenverankerung von Symptomen	57
2. Die Lokalisation von Symptomen	58
3. Die Vernetzung von Ursache und Wirkung	63
4. Die Verwandlung von Blei in Gold	65
5. Das lila Zimmer	68
<i>IV. Von den Wirkungsweisen der Programmierungen</i>	77
1. Bewusstes und unbewusstes Programmieren	78
2. Der Mensch als Produkt seiner Programmierungen	83
3. Wann sind wir programmierbar?	83
4. Die Entstehung von Programmierungen	85
5. Arten der Auswirkung	86
6. Erinnerungsbilder	88
7. <i>Condensed experiences</i>	89
8. Unlogische Programmierungen und ihre „innere“ Logik	92
9. Programmierung bei Homosexualität	94
10. Die Bedeutung der Gefühle	95
11. Einander widersprechende Programmierungen	97
12. Der normale karmische Ausgleich	98
13. Programmierungen auf der Seelenebene	101
14. Das Ende der Programmierungen	104
<i>V. Das Gehirn als Computer</i>	107
1. Die linke Gehirnhälfte	107
2. Die rechte Gehirnhälfte	109
3. Der Mann, der sein Gedächtnis verlor	111
4. Die Integration der beiden Gehirnhälften	112
<i>VI. Die Bedeutung des Alphazustandes für Rückführungen</i>	115
1. Die vier Bewusstseinszustände	115
2. Schätze, die beim Eintauchen in den Alphazustand zu heben sind	117

3. Die Beschaffenheit der Schwingungsfrequenzen in den verschiedenen Wahrnehmungszuständen	119
4. Die sechs Tiefenstufen des Alphazustandes	121
<i>a) Der erste Tiefenzustand</i>	124
<i>b) Der zweite Tiefenzustand</i>	124
<i>c) Der dritte Tiefenzustand</i>	125
<i>d) Der vierte Tiefenzustand</i>	126
<i>e) Der fünfte Tiefenzustand</i>	128
<i>f) Der sechste Tiefenzustand</i>	130
VII. Was vermag die Rückführungstherapie?	133
1. Wer kann in der Rückführungstherapie geheilt werden?	133
2. Wer kann in der Rückführungstherapie nicht geheilt werden?	134
3. Was kann durch die Rückführungstherapie geheilt werden?	136
<i>a) Eigenheiten</i>	136
<i>b) Ängste und Phobien</i>	137
<i>b1) Exkurs über Fritz Riemanns „Grundformen der Angst“</i>	142
<i>c) Sexuelle Störungen</i>	144
<i>d) Beziehungsprobleme</i>	145
<i>e) Gemütskrankheiten</i>	147
<i>f) Gemütsäußerungen</i>	150
<i>g) Allergien</i>	151
<i>h) Psychosomatische Krankheiten</i>	154
<i>i) Schuldgefühle</i>	159
<i>j) Komplexe</i>	165
<i>k) Alpträume</i>	168
<i>l) Körperliche Geburtsmerkmale und Geburtsschäden</i>	170
<i>m) Krankheiten</i>	173
<i>n) Eingebildete Krankheiten</i>	177
<i>o) Psychomotorische Störungen</i>	179
<i>p) Psychische Krankheiten</i>	180
<i>q) Psychische Blockaden</i>	183
<i>r) Zwangshandlungen</i>	184
<i>s) Kinderlosigkeit</i>	186
<i>t) Besessenheit</i>	187
4. Die Proportionalität bei individuellen Heilerfolgen	188
5. Ausblick auf die Rückführungstherapie der Zukunft	190

<i>VIII. Der Rückführungstherapeut</i>	191
1. Ist es nötig, an die Reinkarnation zu glauben?	191
2. Die Aneignung von Fachwissen	192
3. Erkennen, wer für die Rückführungstherapie geeignet ist und wer nicht	193
4. Falsches und richtiges Vorgehen in der Fragetechnik	195
5. Das Herauslassen der angestauten Emotionen	197
6. Die Begleitfunktion des Therapeuten in der Therapie	200
7. Die Mithilfe von höherer Seite	202
8. Die spirituellen Auswirkungen der Rückführungstherapie	203
<i>a) auf den Klienten</i>	203
<i>b) auf den Therapeuten</i>	204

II. PRAKTISCHER TEIL

<i>I. Was vor dem Rückführungsvorgang zu beachten ist</i>	209
1. Die Verabredung des ersten Termins	209
2. Das Erstgespräch	211
3. Die Kurzanamnese	214
4. Die ausführliche Anamnese	222
5. Kurzbeschreibung der Rückführungsmethode	226
<i>a) Hypnose oder nicht</i>	226
<i>b) Die Funktionen der beiden Gehirnhälften</i>	226
<i>c) Der Alphazustand</i>	227
<i>d) Die Begleitung durch das Höhere Selbst</i>	228
6. Der Händefalttest	230
7. Vorübung: Ich komme nach Hause	232
8. Das Ende des Vorgesprächs	234
9. Äußere Voraussetzungen	236
10. Beginn der ersten Therapiesitzung	237
 <i>II. Die Durchführung der Rückführungstherapie</i>	 243
1. Die Countdown-Entspannungsmethode	243

<i>a) Die komplette CDE-Methode</i>	245
<i>b) Die verkürzte CDE-Methode</i>	251
2. Die hypnotische Methode	254
3. Auf der Wiese	259
4. Das Wolkenbett	263
5. Vor dem Wolkentor	265
6. Eintritt in das frühere Leben	268
7. Die Hauptursache des Problems	273
8. Wieder vor dem Wolkentor	278
9. Eintritt in das Täterleben	281
10. Auf dem Berg der Erkenntnis	284
11. Der Kelch der Vergebung	289
12. Die Deprogrammierung	296
13. Die Reprogrammierung	297
14. Die Rückkehr in das heutige Leben	300
15. Überblick über den Ablauf einer Rückführungstherapie	304
16. Nach der Rückführung	306
17. Die Zurückführung in das heutige Leben	308
<i>a) wenn unbeabsichtigt das heutige Leben aufgesucht wird</i>	308
<i>b) Scanning des heutigen Lebens</i>	311
18. Die pränatale Phase	316
19. Das Erlebnis der Geburt	318
20. Die Auflösung	322

III. Problemauflösungen mit Personen 325

IV. Besondere Vorgehensweisen 329

1. Bei plötzlichem Abbruch	329
2. Blockadenauflösungen	332
3. Besessenheit	341
4. Ungewöhnliche Leben	344
<i>Leben als Tier oder Pflanze, Leben als Außerirdischer,</i> <i>Symbolische und archetypische Leben.</i>	
5. Jenseitiges Erleben	349

<i>V. Abweichende Vorgehensweisen</i>	353
1. Asthma und Epilepsie	353
2. Karmische Präventivkrankheiten als Blockerkrankheiten	354

<i>VI. Ganzheitliches Heilen</i>	359
1. Body Scanning	361
2. Soul Scanning	363
3. Auswahl durch das Höhere Selbst	365

III. BEISPIELE AUS DER PRAXIS

<i>I. Heilung von Krebs</i>	370
<i>II. Heilung von Migräne</i>	405
<i>III. Heilung einer Spinnenphobie</i>	423

<i>Anhang: Zur Genese der Ängste</i>	441
<i>Nachwort</i>	445
<i>Anmerkungen</i>	451
<i>Liste der Abkürzungen</i>	461
<i>Literaturverzeichnis</i>	463
<i>Namen- und Sachregister</i>	467
<i>Über den Autor</i>	471

VII. Was vermag die Rückführungstherapie?

1. Wer kann in der Rückführungstherapie geheilt werden?

Grundsätzlich kann eines jeden psychische, psychosomatische und in vielen Fällen auch physische Krankheit geheilt werden, vorausgesetzt zum einen, dass die inkarnierte Seele von sich aus bereit ist, innerlich aktiv mitzuhelfen, und zum anderen, dass es im Plan dieser Seele vorgesehen ist, dass sie eine völlige, partielle oder vorübergehende Heilung erfahren darf.

Sollte sie noch unter einer Karmaauswirkung zu leiden haben, die in ihrer Verursachung noch nicht gelöst, das heißt, auch, noch nicht bewusstgemacht werden darf, so wird auch jegliches therapeutische Bemühen vergeblich sein. Ist jedoch aus karmischer Planung durch das Höhere Selbst auch selbst nur eine Teilheilung oder vorübergehende Besserung erlaubt - um zum Beispiel die Anstrengungen der betreffenden Seele zu ermutigen -, so kann diese auch erzielt werden.

Es ist auch unbedeutend, ob ein Klient an die Reinkarnation oder an eine Heilung durch Rückführungstherapie glaubt. Doch er muss willig sein, sich dieser Therapie zu unterziehen.

Ein anderer Faktor ist der, dass er auch schon innerlich bereit sein sollte, Verantwortung für sich und seine Taten zu übernehmen.

Ein weiterer begünstigender Faktor für eine Heilung durch Rückführungstherapie besteht darin, dass der Klient in seinem Denken nicht festgefahren sein, sondern die Bereitschaft zeigen sollte, neue Konzepte in der Welt der Vorstellungen zu akzeptieren. Allerdings darf hierzu gesagt werden, dass voreingenommene Personen dieser Art meist gar nicht erst zu solch einer Therapie kommen.

Die Rückführungstherapie ist jedoch für therapiesuchende Menschen, die unvoreingenommen sind, die den Mut haben, etwas Neues auszuprobieren, und die den wirklichen Wunsch verspüren, bei der Lösung ihres Problems mitzuhelfen. Denn der Psychotherapeut ist ja nicht der eigentliche Beseitiger der Probleme, sondern immer nur Katalysator, Vermittler, Begleiter in einem Heilverfahren. Die eigentliche Heilung kann immer nur durch den Klienten selbst erfolgen.

Somit schränkt sich der Kreis der für die Rückführungstherapie in Frage Kommenden automatisch ein. Auch für Freud taugte nicht jeder für die Psychoanalyse. Ähnlich grenzt auch der Psychiater Ernest Pecci die Anwendbarkeit der Rückführungstherapie auf Klienten ein: „Die Reinkarnationstherapie ist nicht für Engstirnige oder Skeptiker geeignet, sondern vielmehr für den spirituell schon in mancher Hinsicht erwachten Sucher, der bereit ist, die Realität jenseitiger Führer und die Existenz anderer Dimensionen und Welten anzunehmen und der keine Angst davor hat, das Bewusstsein in allen unbegrenzten Variationen und Formen zu erforschen.“²⁷

Setzen einige Rückführungstherapeuten die untere Altersgrenze der Anwendung ihrer Therapie schon bei vier Jahren an, so muss ich aus meiner Erfahrung berichten, dass Kinder erst dann für die Rückführungstherapie in Frage kommen, wenn sie sich innerlich (in der Praxis) zu sammeln fähig sind und damit fokussieren können. Bei Mädchen mag dies ab 6 Jahren der Fall sein, bei Jungen etwa ab 8. Natürlich gibt es viele Ausnahmen.

2. Wer kann in der Rückführungstherapie nicht geheilt werden?

Klienten, die von ihren Angehörigen wider ihren Willen dazu gedrängt werden, einen Rückführungstherapeuten aufzusuchen, sind im allgemeinen für eine Rückführungstherapie nicht geeignet, es sei denn, es gelingt dem Therapeuten, sie im Vorgespräch umzustimmen.

Kaum durch Rückführungstherapie zu heilen sind solche Menschen, die sich von einer Problemverhaftung gar nicht wirklich zu lösen

bereit sind, mag das bewusste oder unbewusste Gründe haben. Denn ihr Problem kann ja auch Vorteile bringen, sie vielleicht vor noch „Schlimmerem“ bewahren. Ingrid Vallières²⁸ führt einige solche Glaubenssätze derartiger Klienten an, zum Beispiel: „Wenn ich krank bin, kümmert man sich um mich“, „Solange ich schwach bin, zieht mich keiner zur Verantwortung“, „Solange ich Probleme habe, trennt sich mein Partner nicht von mir“ (denn er hätte dann ja ein schlechtes Gewissen).

Weiterhin sind solche Menschen nur schwer zu einer Therapie zu bewegen, die einer meist unbewussten Selbstbestrafungstendenz oder einem Leidenszwang unterliegen. „Ich darf nicht geheilt werden, denn ich muss ja büßen (leiden).“ Dieser Bestrafungs- oder Leidensmechanismus, höchstwahrscheinlich einem Vergehen oder Geschehen aus früherem Leben entspringend, kann den Klienten daran hindern, sich der Therapie zu öffnen. Ähnlich verhält es sich bei jenem, der in einem früheren Leben eine (damals unaufgedeckte) Tat verübte und in einem Versteckspielzwang steckt mit der Hoffnung, dass das betreffende Geschehen niemals herauskommen möge. (Vgl. S. 399) Diese und ähnliche Gründe mögen einen Menschen davon abhalten, durch die Rückführungstherapie geheilt zu werden.

Der Psychotherapeut Dr. Garrett Oppenheim²⁹ empfiehlt die Reinkarnationstherapie nicht für Patienten, bei denen in letzter Zeit akute Angstaffacken vorkamen, oder bei solchen, die sich in Verwirrungszuständen oder schwerer Depression befinden, wie auch bei solchen, die schwere psychotische Symptome aufweisen. „Denn Rückführungen in verwirrende oder angsteinflößende Situationen mögen in solchen Fällen die Symptome leicht verschlimmern und zusätzliche Probleme für den Patienten wie auch für den Therapeuten schaffen.“

Für diese Therapieform ungeeignet sind auch solche Menschen, denen es an Ich-Stärke mangelt. Hierzu gehören im allgemeinen Psychotiker und Borderliner wie auch solche, die „besessen“ sind (vgl. S. 342).

Natürlich bleiben alle von den Vorteilen der Rückführungstherapie ausgeschlossen, die aus welchen Gründen auch immer (vgl. S. 332) nicht nach innen fokussieren oder sich in den Alphazustand versetzen lassen können.